

Prof. Dr. Alfred Toth

## Kontextsensitivität bei Ostensiva

1. Ostensiva sind, in ihrer einfachsten Definition, als Zeichen verwandte Objekte. Dazu müssen diese Objekte vermöge Bense (1967, S. 9) durch thetische Einführung in Metaobjekte transformiert werden. Allerdings eignet sich nicht jedes Objekt zum Ostensivum (vgl. Toth 2011). Ein zufällig aufgelesener Kieselstein steht nur für sich in seiner - objektalen - Eigenrealität, und es wäre wohl sehr schwierig, einen Kontext zu finden, in dem er als Zeichen fungieren könnte. Obwohl es unmöglich ist, objektive formale Kriterien für solche Objekte anzugeben, die als Anwärter für Ostensiva fungieren, ist es wesentlich, wie im folgenden gezeigt wird, zwischen kontextsensitiven und nicht-kontextsensitiven Ostensiva zu unterscheiden.

### 2.1. Kontextsensitive Ostensiva

Eine leere Zigarettschachtel kann als Ostensivum fungieren, allerdings nur dann, wenn die den ontischen Kontext bildende Situation ein Restaurant und einen Kellner voraussetzt, der mein Hochhalten der sichtbar leeren Packung zum Zeichen dafür nimmt, daß ich bei ihm eine neue, volle Schachtel Zigaretten bestellen möchte.



Aus: 20 Minuten, 14.7.2017

Tue ich dasselbe jedoch etwa in einem Juweliergeschäft, so wird diese Handlung entweder Unverständnis oder den Eindruck, mit meinem Kopf stimme etwas nicht, interpretiert werden.

## 2.2. Nicht-kontextsensitive Ostensiva

Bei nicht-kontextsensitiven Ostensiva gibt eine Bijektion zwischen dem Objekt und seiner Zeichenfunktion. Bemerkenswerterweise (und bislang unbekannterweise) handelt es sich bei nicht-kontextsensitiven Ostensiva immer um Paarobjekte, bestehend aus Leere und Füllung. So ist etwa der auf dem folgenden Bild sichtbare leere Toilettenpapierrollen-Halter ein Ostensivum darauf, daß der Halter mit dem, was er hält, gefüllt werden muß - und da es genau ein Objekt gibt, mit dem der Halter gefüllt werden kann, liegt ostensive Bijektion vor.



Ankerstr. 113, 8004 Zürich

Literatur

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Toth, Alfred, Semiotische Objekte und Ostensiva. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics, 2011

23.4.2018